

## Die Landsknechte ziehen zur Hölle und in den Himmel und werden von Sankt Peter nach Beiteinweil gewiesen, wo der gefallenen Landsknechte Aufenthalt ist

Nach der großen Schlacht zu Mailand wollten die erschlagenen Landsknechte nicht auf der Walstatt bei den Schweizern liegen bleiben, berieten untereinander, richteten ein Fähnlein auf, das war weiß mit einem roten Kreuz, und zogen in der Ordnung allesamt mit Wehr und Waffen der Hölle zu. Als aber die Teufel das Fähnlein mit dem roten Kreuz darauf ersahen, mit dem vormals die Hölle war überwunden worden, da erschrakten sie hart, verriegelten, verbollwerkten und besetzten die Tore und stellten sich an den Türmen, Mauern und Zinnen zur Wehr auf. Wie nun die Landsknechte daherzogen und da ein warmes Winterlager zu finden vermeinten, da warfen uns schossen die Teufel, sagten: »Lieben Männer, ziehet nur rechter Hand dem Himmel zu! Wir geben euch keine Herberge und lassen euch nicht ein!« Mit großem Murren und Fluchen zogen also die Hühner- und Bauernfeinde wiederum ab, machten sich in guter Ordnung eilends vor den Himmel und begehrten Einlass. Sankt Peter fragte nach Stand und Namen; sie sagten, sie wären fromme Landsknechte und in der Schlacht von Mailand ums Leben gekommen und begehrten eingelassen zu werden. »Wer ist so unverschämt, der euch hieher gewiesen hat?« redete Sankt Peter, »trollt euch nur eilends und schnell davon, ihr Blutzapfer! Da ihr in eurem Leben allezeit den Frieden und die Einigkeit gehasst, so ist es nicht billig, dass ihr die ewige Ruhe besitzen sollt.« Auf solches erwiderte ihr Hauptmann: »Wo sollen wir denn zum Teufel bleiben? In der Hölle versperrt man uns Tür und Tor, im Himmel will man uns nicht einlassen, wo sollen wir also bleiben?« »Trollt euch hinfort!« sagte Sankt Peter, »oder ich will andere Saiten aufziehen. Ihr seid nichts denn Bluthunde, Gotteslästerer, Leuteschinder, verfluchte, verzweifelte und gottlose Knechte!« Da ward der Hauptmann der Landsknechte arg erzürnt und sagte mit lauter Stimme: »Wie kann doch ein großer Wolf, der Kälber und Schafe frisst, den armen und kleinen Fuchs, weil er Hühner zu fangen pflegt, einen Räuber schelten? Weißt du nicht, du Glatzkopf, was du getan hast? Deinen Herrn und Meister und deinen Gott hast du fälschlich und meineidig dreimal verleugnet und geschworen. Das hat unser keiner getan. Solches will ich vor allen himmlischen Heerscharen sagen, dass du ärger, meineidiger und treuloser gewesen bist als keiner unter uns, und will uns schmähen und schänden und nicht einlassen! Nun wollen wir wissen, wo wir hin sollen!« Sankt Peter war schamrot geworden und fürchtete übel, dieweil der Hauptmann so laut schrie, es möchten die andern im Himmel etwas davon hören, sagte zu ihnen: »Lieben Landsknechte, seid still und schweiget! Ich will euch ein eigenes Dorf geben, liegt ganz in der Nähe, heißt Beiteinweil; daselbst werden mit der Zeit noch mehr Landsknechte zu euch kommen; da könnt ihr euer Wesen treiben, könnt spielen, mumschanzen, zechen und fröhlich sein.« Also hat sie Sankt Peter gen Beiteinweil gewiesen, daselbst halten sie noch ihr Regiment. Was auch Landsknechte vor den Himmel komme, die weist Sankt Peter gen Beiteinweil zum alten Haufen und sind ihrer jetzund dort eine Menge frommer Landsknechte beisammen.

(495 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kubitsch/100schwa/chap002.html>